

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

4.10.1907 (No. 273)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 4. Oktober.

№ 273.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschl. Nr. 164), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Verantwortlicher: hiesig Nr. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltenen Zeilen oder deren Raum 20 Pf. Deutsches und Welches frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Trauergottesdienst und Beisetzung der sterblichen Hülle des in Gott ruhenden Allerdurchlauchtigsten Fürsten Großherzogs Friedrich Königliche Hoheit.

Das feierliche Leichenbegängnis  
ist auf Montag den 7. Oktober, 11 Uhr vor-  
mittags angesetzt.

Zwischen 10 und 11 Uhr wird in drei Abständen mit  
den Glöden sämtlicher Kirchen der Stadt geläutet. Die  
Schloßkirche gibt das Zeichen.

Beim ersten Glödenzeichen nehmen die Insignien-  
träger mit den beiden Trauermarschällen und den Flügel-  
adjutanten (Nr. 6, 5 und 4 des Trauerzuges), sowie die  
das Bahrtuch tragenden Generale, die Kammerherren  
vom Dienst am Sarge und die als Träger befohlenen  
Unteroffiziere die ihnen zugewiesenen Plätze

in der Schloßkirche  
Beim zweiten Läuten versammeln sich

im unteren Raum der Schloßkirche (Eingang durch das  
Säulenportal der Kirche):  
die Oberhof- und Hofchargen, der Präsident der  
Generalintendantur der Zivilliste, die behandelnden  
Ärzte, die Mitglieder des Staatsministeriums, die  
Präsidenten und Vizepräsidenten beider Kammern der  
Landstände;

in der Großherzoglichen Hofloge (Eingang Gartenseite):  
die Herren und Damen des Diplomatischen Korps und  
die Abgesandten fremder Fürstlichkeiten;  
auf den oberen Tribünen (Eingang Gartenseite):  
die bei Hofe vorgestellten Herren; die militärischen  
Deputationen und die nicht bei der Truppenaufstel-  
lung verwendeten Offiziere;

auf der unteren Tribüne links der Kanzel, Schloßplatz-  
seite (Eingang vom Schloßhof, Schloßplatzseite):  
die Bürgermeister und eine Abordnung der Residenz,  
sowie diejenigen Abordnungen, an welche vom Ge-  
heimen Rabinett Einladungen ergangen sind;

in der Loge links der Kanzel, Schloßplatzseite (Eingang  
Säulenportal):  
die Abgesandten der Hochschulen und andere besonders  
hierher verwiesene Abordnungen;

auf der unteren Tribüne rechts der Kanzel, Gartenseite  
(Eingang Säulenportal):  
die Hofbeamten, sowie die Staatsbeamten der zweiten  
bis einschließlich vierten Hofrangklasse;

in der Loge rechts der Kanzel, Gartenseite (Eingang  
Säulenportal):  
die Damen der ersten Rangklasse;

in der Loge rechts hinter dem Altar, Gartenseite (Ein-  
gang Säulenportal):  
Kirchenälteste der evangelischen Gemeinde der Residenz,  
soweit sie Einladungen erhalten haben;

in der Loge links hinter dem Altar, Schloßplatzseite (Ein-  
gang Säulenportal):  
der Herr Erzbischof mit zwei Domkapitularen;

auf der Tribüne unter der Hofloge (Eingang vom Schloß-  
hof, Schloßplatzseite):  
das Präsidium des Reichstags und die Präsidenten und  
Mitglieder der Ständeammern;  
die Geistlichkeit (Parrer) beider Konfessionen stellt sich  
hinter dem Altar auf.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herr-  
schaften sowie die Ständeherrn haben sich in-  
zwischen im Marmorial und in den angrenzenden Ge-  
mächern versammelt. Das Gefolge vom Dienst schließt  
sich an. (Ansicht Schloßportal).

Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten  
Herrschaften sowie die Ständeherrn in die Kirche  
eingeführt worden sind, beginnt der Gottesdienst. Nach  
dessen Beendigung ziehen sich die Allerhöchsten und Höch-  
sten Herrschaften und Ständeherrn mit ihrem Gefolge  
in das Kaiserquartier zurück.

Sobald der Zug geordnet ist, ertastet der Großhof-  
meister Meldung. Auf Allerhöchsten Befehl bewegt sich der  
Trauerzug

in nachstehender Ordnung:

1. Die zum Trauerzug befohlenen Truppenkörper.
2. Ein Hofjurist.
3. Die Geistlichkeit beider Konfessionen.
4. Zwei Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit  
des Hochseligen Großherzogs.
5. Zwei Kammerherren als Trauermarschälle.
6. Die Träger der Insignien, nämlich  
das Mitglied des Staatsministeriums Geheimrat  
Reinhard mit den badiischen Orden,  
der Generalleutnant a. D. Freiherr von Neu-  
born mit den Kriegsauszeichnungen,  
der Präsident des Ministeriums des Großherzog-  
lichen Hauses und der auswärtigen Angelegen-  
heiten Geheimrat Freiherr von Marschall  
mit dem Szepter,  
der Generaladjutant General der Artillerie von  
Müller mit dem Schwert,  
der Präsident des Staatsministeriums Staats-  
minister Freiherr von Dusch mit der Krone.
7. Ein Stallmeister zu Pferd.
8. Der Leichenwagen, mit sechs Pferden bespannt. Zu  
beiden Seiten je zwei Kammerherren der ersten  
Rangklasse, an den Ecken die vier das Bahrtuch  
tragenden Generale. Zur Seite die zum Tragen  
des Sarges befohlenen Unteroffiziere.
- Das Leibpferd Seiner Königlichen  
Hoheit des Hochseligen Großherzogs  
wird dem Sarge nachgeführt.
9. Seine Königliche Hoheit der Groß-  
herzog mit den Durchlauchtigsten  
Fürstlichkeiten werden dem Sarge folgen.  
Das Gefolge vom Dienst schließt sich an.
10. Die Oberhof- und Hofchargen, Kammerherren,  
Kammer- und Hofjunker, sowie die Grundherren.

11. Ein Kammerherr als Trauermarschall.
12. Die Abgesandten fürstlicher Personen, das Diplo-  
matische Korps und Vertreter fremder Staatsregie-  
rungen und Armeen.
13. Die Beamten des Großherzoglichen Geheimen Ka-  
binetts.
14. Die behandelnden Ärzte.
15. Die Hofbeamten.
16. Das Präsidium des Reichstags und die Präsidenten  
und Mitglieder der Ständeammern.
17. Die Staatsbeamten der vier ersten Hofrangklassen.
18. Ein Kammerherr als Trauermarschall.
19. Die kommandierenden Generale des 14., 15. und  
16. Armeekorps.
20. Die militärischen Abordnungen.
21. Die bei der Truppenaufstellung nicht verwendeten  
Offiziere, sowie die inaktiven Generale und Stabs-  
offiziere. Nach ihnen Vertreter der Kriegervereine.
22. Ein Kammerherr als Trauermarschall.
23. Die Bürgermeister und eine Deputation der Stadt  
Karlsruhe.
24. Die sonstigen Abordnungen.
25. Ein Hofjurist.
26. Die Garderobedienerschaft Seiner Königlichen  
Hoheit des Hochseligen Großherzogs.
27. Die Hofoffizianten, Kammerdiener, Stall- und  
Livredienerschaft.
28. Eine Eskadron des Leib-Dräger-Regiments.

Der Trauerzug nimmt seinen Weg von der Schloßkirche  
nach dem Schloß und zwischen den Bachhäusern hindurch  
nach der Waldstraße, von da längs der Schloßplatzstraße  
durch Waldhornstraße und Zirkel zum Eingang in  
den Jagengarten. Sobald der Trauerzug an der  
Grabkapelle angelangt ist, wird der Sarg unter  
Vortritt des Präsidenten des Oberkirchenrats D. Sel-  
bing und der Oberhof- und Hofchargen vor den Altar  
gestellt. Die evangelische und katholische Geistlichkeit  
folgt unmittelbar dem Sarge und nimmt in der Kapelle  
links vor den Unteroffizieren Stellung. Die das Bahrtuch  
tragenden Generale und die begleitenden Kammer-  
herren stellen sich zu Seiten des Sarges auf. Die Träger  
der Insignien stehen unter Vortritt der beiden Trauer-  
marschälle und Flügeladjutanten vor dem Sarge.

Seine Königliche Hoheit der Groß-  
herzog mit den hohen fürstlichen Gästen  
nehmen ihre Plätze rechts und links vom Sarge.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzo-  
gin Luise und Ihre Königliche Hoheit die  
Großherzogin haben sich inzwischen mit den  
fürstlichen Damen zu Wagen nach der Grabtabelle  
begeben und ihre Plätze dabelst eingenommen.

Es folgen in die Kapelle: das Diplomatische Korps, die  
Abgesandten fremder Fürstlichkeiten, die Hofstaaten, die  
Führer militärischer Deputationen und die Herren im  
Erzlehnentrang. Die übrige Trauerversammlung folgt

nur insoweit in das Innere, als noch Plätze vorhanden sind.

Während sich der Zug von der Schloßkirche nach der Grabkapelle bewegt, werden die Glocken sämtlicher Kirchen geläutet und in den vorgezeichneten Intervallen die Kanonen gelöst.

Bei dem Eintritt des Zuges in die Kapelle beginnt das Orgelspiel.

Nach Beendigung der Trauerandacht wird der Sarg in die Gruft getragen. Sobald Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Meldung erstattet ist, begeben sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzoginnen mit den nächsten Angehörigen in die Gruft. Dort findet die Einsegnung statt.

Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Ihre Plätze in der Kapelle wieder eingenommen haben, wird der Segen erteilt.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1907.

Auf Allerhöchsten Befehl:

Der Großhofmeister.

von Brauer.

Die zu einer Hof- oder Ziviluniform berechtigten Personen haben in großer Uniform mit den vorgeschriebenen Trauerabzeichen zu erscheinen (Weißkleider und Weste von schwarzem Tuch; Flor um den linken Oberarm; besetzte Portepes und Kolarbe; die Kammerherren besetzte Schlüssel; schwarze Handschuhe (nicht Glacé). Das Band des Großkreuzes wird unter dem Uniformrock getragen. Die Badischen Ordenssterne werden umflort.)

Nur die nicht zur Uniform berechtigten Herren dürfen im Frack mit weißer Binde und schwarzen Handschuhen erscheinen.

Besondere Einladungen erfolgen lediglich für diejenigen Kategorien, bei denen sich oben ein entsprechender Vermerk befindet.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1907.

Durch die im ersten düsteren Trauerschmud gekleidete Stadt hat Großherzog Friedrich, sonst von herrlichem Jubel begrüßt, seinen letzten, stillen Einzug in die Residenz gehalten. Tief ergriffen entbot ihm die Bevölkerung, die einer einzigen Trauergemeinde gleicht, den stummen Willkomm. Nach der Aufzählung in der Schloßkirche fand in Anwesenheit der höchsten Herrschaften eine kurze Andacht statt, wobei Hofprediger Fischer folgende Ansprache hielt:

Jesus lebt, mit ihm auch ich,  
Tod, wo sind nun deine Schreden.  
Jesus lebt, er wird auch mich  
Von den Toten auferwecken.  
Er verkündet mich in sein Licht,  
Das ist meine Zuversicht.

Tief gebeugt, aber mit stiller Hingebung an Deinen göttlichen Willen haben wir die sterbliche Hülle Deines verklärten Sohnes, unseres heiliggeliebten Großherzogs, hierher zur kurzen Ruhe gebracht. Wir befehlen sie und uns Deiner Gnade und Deinem Schutz. Laß um diesen teuren Sarg den Geist des Friedens und des Trostes walten. Laß auch jetzt diese heilige Stätte, wo der nun Vollendete und in Dir Ruhende so oft Dich suchte und fand, zu einer Stätte des Segens werden für alle, die sie heute und in diesen Tagen der Trauer betreten. Heiliger Vater! Du heilst unsere unaussprechlichen Schmerzen! Deine Gedanken waren nicht unsere Gedanken, aber wir kennen Deine Liebe, und wissen, daß alle Deine Werke zum Besten dienen. Darum flehen wir demütig und doch glaubensstark: Herr, hilf uns und erbarme Dich unser! Gib uns die Kraft und Deinen Frieden allen Gliedern unseres teureren Großherzoglichen Hauses, die Dein Entschluß mit unendlich tiefem Schmerz und Wehmut erfüllt hat. Tröste unser ganzes Land, das seinen heiliggeliebten Vater und Wohltäter, seinen treuen Freund und seinen hochverehrten und geliebten Herrn verloren hat. Laß in diesen Tagen der Trauer und des Schmerzes das Andenken des Heiliggeliebten ein Segen sein. Du hast durch ihn so unendlich viel Gutes für uns getan. O Herr, darum bitten wir Dich, laß diese Lage einer Quell des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe für uns alle werden, weiche Du sie zu einem Bande, das auf immer uns umschließt mit Dir. Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott! Hilf und tröste uns und sei uns gnädig!

Mit weihewollen Orgellängen schloß die Andacht. — Der Katafall ist gegenüber dem Altar, umgeben von Laub und Blumen, aufgestellt, zu beiden Seiten stehen je sechs Kandelaber mit brennenden Kerzen; Kammerherren, Offiziere und Unteroffiziere hielten die Totenwache. — Das Schiff der Kirche ist schwarz ausgeschlagen und gefüllt von Kränzen und Blumen, die aus Nah und Fern als Zeichen trauernder Liebe in reicher Fülle eintreffen. Im offenen Sarge ruht in Uniform der Verewigte, das bleiche Antlitz zeigt noch den gütigen Ausdruck, der all den Tausenden, die den geliebten Fürsten in Treue und Dankbarkeit verehrten, so wert und vertraut war. — Heute Vormittag wurde die Kirche dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hatte sich viel Publikum eingefunden. In langsamem, ununterbrochenem Zuge, der zeitweilig bis in die Baldbornstraße sich erstreckte, bewegten sich Tausende zur Kirche, paarweise betreten sie den geweihten Raum; zwischen der Blumenfülle blieb nur ein schmaler Gang frei, auf dem die Menge am Sarge vorbeizog, den letzten Abschiedsblick auf den teuren Toten gerichtet. Nur leises Schluchzen unterbricht die feierliche Stille. — Auch der Mittags recht heftig einsetzende Regen konnte die im Trauerzuge Wartenden nicht zum Weichen bringen; immer neue Paare schlossen sich an, und so wird es auch morgen und Samstag weitergehen, an welchem Tage die Kirche von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags dem allgemeinen Zutritt geöffnet bleibt. Das Volk will von Angesicht zu Angesicht Abschied nehmen von seinem Fürsten, dem es so unendlich viel verdankt.

Bei der Beisetzungsfeier am Montag ist wieder eine Ehrenaufstellung der Bürgerschaft in den vom Leichenzuge berührten Straßen in Aussicht genommen. Hierwegen wird der Bergleuten und Körperschaften der Stadt noch weitere Mitteilung vom Stadtrat zugehen. Die staatlichen und städtischen Schulen werden in der Aufstellung voraussichtlich ebenfalls aufgenommen werden können.

In der heutigen Stadtratsitzung wurden die Anträge der Festkommission hinsichtlich der am 7. d. M. nachmittags 6½ Uhr im großen Festhalleaal abzuhaltenen Trauerfeier angenommen. Das Programm für diese Feier wird genehmigt und soll mit einer Einladung an die Bürgerschaft veröffentlicht werden. Besondere Einladungen ergeben sich nicht. Der Zutritt wird der beschränkten Raumerhältnisse wegen nur den Inhabern von Einlaßkarten gestattet werden. Solche Karten werden Samstag den 5. d. M., von vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr, an der Erheberstelle beim neuen Stadgarteneingang unentgeltlich ausgegeben.

(Telegramme.)

Berlin, 3. Okt. Anlässlich des Ablebens weiland S. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden hat der Präsident des Reichstags, Dr. Udo Graf zu Stolberg-Bernigerode, an Großherzog Friedrich II. und Großherzogin Luise nachstehende Beileidstelegramme gerichtet:

An Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden! Eure Königliche Hoheit wollen den Ausdruck des ehrfurchtsvollsten Beileids des Reichstags und somit des deutschen Volkes an dem Verlust, der das ganze Vaterland betroffen hat, gnädigst entgegennehmen. Mit dem hohen Entschlafenen ist der letzte Mitbegründer des Deutschen Reichs dahingegangen! Von Liebe zum deutschen Volk und zum deutschen Vaterland von Jugend auf erfüllt, war er als hervorragender Bundesfürst dem deutschen Volke vor allem teuer. Eure Königliche Hoheit wollen gnädigst gestatten, daß das Präsidium des Reichstags, um dem Schmerz des deutschen Volkes über den schweren Verlust äußeren Ausdruck zu geben, den Beisetzungsfeierlichkeiten für den hochseligen Herrn beizuhelfen.

Udo Graf zu Stolberg-Bernigerode,  
Präsident des Reichstags.

An Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Witwe! Eure Königliche Hoheit wollen gnädigst gestatten, daß der ehrfurchtsvoll unterzeichneten in Vertretung des deutschen Reichstages der tiefen Trauer über das Hinscheiden des Großherzogs schmerzlichen Ausdruck gibt. Mit der Tochter des großen Heldentafelers trauert das deutsche Volk an der Waise des vereinigten Bundesfürsten.

Udo Graf zu Stolberg-Bernigerode,  
Präsident des Reichstags.

Darauf gingen folgende Antworttelegramme ein:

Empfangen Sie den Ausdruck meines herzlichsten Dankes für die Teilnahme bei dem Tode meines innigstgeliebten Vaters, des Großherzogs Friedrich, die Sie mir im Namen des Reichstages in so warmer, schöner, mich tief bewegender Weise ausgesprochen haben. Ich bin gerührt von der Absicht des Reichstagspräsidiums, zu der Beisetzungsfeier nach Karlsruhe zu kommen. Es wird mir eine wertvolle Aufgabe sein, den Herrn meine besondere tiefempfundene Dankbarkeit für die dem Heimgegangenen erwiesene Ehrung persönlich zu wiederholen.

Friedrich, Großherzog von Baden.

Großherzogin Luise, Höchstwelse noch nicht die Kraft besitzt, persönlich zu antworten, haben mich beauftragt, für Allerhöchstderselben im Namen des Reichstags dargebrachten Ausdruck treuer Teilnahme bei dem Hinscheiden des Großherzogs Höchstihren aufrichtigen, herzlichsten Dank auszusprechen.

v. Helius.

Kiel, 3. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Karlsruhe abgereist.

Dresden, 2. Okt. Ihre Majestät die Königin-Witwe Karola von Sachsen wird den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe beiwohnen.

Stockholm, 3. Okt. Der König von Schweden wird sich bei der Beisetzungsfeier des Großherzogs von Baden durch den Herzog von Schonen vertreten lassen.

## Bennigsen.

Heute ist in Hannover ein Denkmal Bennigsens enthüllt und damit eine Dankeschuld an den hervorragenden Patrioten abgetragen worden. Jeder vaterländisch gesinnte Deutsche wird dem mutigen Vorkämpfer deutscher Einheit und Größe, dem hervorragenden Politiker und Beamten ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren. Schon lange vor der Gründung des Reiches hat Bennigsen für den nationalen Zusammenschluß kräftig und erfolgreich gewirkt. Sein langes, an treuer Arbeit reiches Leben gehörte dem deutschen Vaterlande.

Geboren am 10. Juli 1824 zu Winneburg, wo sein Vater als Generalmajor in Garnison stand, studierte er in Heidelberg und Göttingen die Rechte und war 1854 Richter am Obergericht zu Göttingen. Als ihm zur Ausübung seines oppositionellen Abgeordnetenmandates vom hannoverschen Justizminister 1855 und 1856 der Urlaub verweigert wurde, schied er aus dem Staatsdienst, um sich neben der Bewirtschaftung seines väterlichen Gutes von nun ab allein der Politik zu widmen und vor allem die Forderung nach einer nationalen Einigung Deutschlands, der Errichtung eines deutschen Parlaments, der Schaffung einer starken Zentralgewalt unter Preußens Führung zu erstreben. Eine dahingehende Erklärung, die Bennigsen mit Miquel und anderen liberalen Politikern am 14. Juli 1859 unterzeichnete, gab mit einer gleichzeitig in Eisenach tagenden Versammlung den ersten Anstoß zu der Gründung des deutschen Nationalvereins. Vergebens hatte Bennigsen 1866 mit seinen Freunden den Versuch gemacht, bei der Regierung die Neutralität Hannovers durchzusetzen. Als dann Hannovers Einverleibung in Preußen erfolgte, bildete sich noch im gleichen Jahre unter Bennigsens Führung die nationalliberale Partei in Hannover. Durch den 19. hannoverschen Wahlkreis (Otterndorf-Neuhaus) wurde Bennigsen in den Norddeutschen Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus gewählt, wie späterhin in den Deutschen Reichstag.

Im Dezember 1870 in das deutsche Hauptquartier nach Versailles berufen, nahm er an den Beratungen mit den

Vertretern Süddeutschlands über die Verträge zwischen den süddeutschen Regierungen und dem Norddeutschen Bunde teil. Seit 1871 vertrat Bennigsen den Wahlkreis Otterndorf-Neuhaus auch im Deutschen Reichstage. Im Abgeordnetenhaus war er 1873 bis 1879 Präsident, im Reichstage, zu dessen glänzendsten Rednern er gehörte, Führer der nationalliberalen Fraktion. Sein Eintritt in das preussische Ministerium, behufs dessen Bismarck Ende 1877 und Anfang 1878 Unterhandlungen mit ihm anknüpfte, scheiterte daran, daß Bennigsen die gleichzeitige Berufung einiger Parteifreunde in das Ministerium forderte. Die dadurch hervorgerufene Spannung zwischen Bismarck und Bennigsen wuchs noch, als Bennigsen den ersten Entwurf des Sozialistengesetzes bekämpfte. Trotzdem blieb Bennigsen doch seiner gemäßigten und regierungsfreundlichen Haltung treu, auch als ein Teil der nationalliberalen Partei sich 1880 als Liberale Vereinigung von der Fraktion löste. Im Juni 1883 legte Bennigsen dann seine Mandate für den Reichstag und das Abgeordnetenhaus nieder, weil ihm eine erfolgreiche Tätigkeit im Sinne einer ausgleichenden Politik nicht mehr ausführbar erschien. Er trat erst wieder in die politische Laufbahn zurück, als 1887 bei der Auflösung des Reichstages eine Annäherung der nationalliberalen Partei an die Konservativen eintrat. Bennigsen nahm ein Reichstagsmandat für den 18. hannoverschen Wahlkreis (Stade) an, das er auch 1890 und 1893 behauptete, und trat wieder an die Spitze der nationalliberalen Partei. Bei den Wahlen von 1898 bewarb er sich nicht wieder und zog sich überhaupt, seines hohen Alters wegen, vom politischen Leben zurück, nachdem er auch das ihm 1888 übertragene Amt des Oberpräsidenten der Provinz Hannover im Januar 1898 niedergelegt hatte. Am 7. August 1902 schied Bennigsen aus seinem tatenreichen Leben. Jetzt ist dem Vorkämpfer nationaler Größe, der sich der besonderen Wertschätzung des Großherzogs Friedrich erfreuen durfte, ein Denkmal gesetzt, das künftigen Geschlechtern Kunde geben wird vom Wirken Bennigsens.

(Telegramme.)

Hannover, 3. Okt. Heute vormittag wurde in Anwesenheit von hervorragenden Vertretern der nationalliberalen Partei aus ganz Deutschland, sowie von Vertretern des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten, sowie den Mitgliedern der Familie Bennigsen das Denkmal Rudolf von Bennigsen enthüllt. Der Reichskanzler hatte ein Telegramm geschickt, in dem er Bennigsen als großen Deutschen und Vorbild und Mahnung für die jetzige Zeit bezeichnet. Bei der Enthüllungsfest hielt Geh. Rat Dr. Bücklin-Karlsruhe die Festrede, in der er ein Lebensbild von Bennigsen gab.

## Präsident Roosevelt über die Aufgaben der Nationalregierung.

(Telegramm.)

St. Louis, 3. Okt. Präsident Roosevelt hielt gestern hier eine Rede, in der er, davon ausgehend, daß er diesmal auf dem Schiff nach St. Louis gekommen sei, die Hoffnung aussprach, daß die wichtige Wasserstraße des Mississippi nicht nur ihre frühere Bedeutung wieder erlangen, sondern entsprechend der außerordentlichen Zunahme der Bevölkerung des Mississippiales und ihrer Vorfahrt eine noch höhere Bedeutung gewinnen möge. Aber von jedem Gesichtspunkt aus sei es für die Nation wünschenswert, sich zur Verbesserung des größten, innerhalb ihres Gebietes gelegenen Wasserweges, des Mississippi und seiner mächtigen Zuflüsse, zusammen zu tun. Dieses Ziel habe er durchzuführen zu viele Staaten, als daß man diesen allein die Aufgabe überlassen dürfte, dieses so zweckmäßig als möglich auszuführen. Dies sei vielmehr eine hervorragende nationale Aufgabe, denn dieses System gehöre zu dem hauptsächlichsten nationalen Besitz. Die Interessen der Nation als Ganzes müßten immer zuerst in Betracht gezogen werden, denn es könnte nicht oft genug betont werden, daß das, was tatsächlich zunächst einem Teil des Landes zugute komme, schließlich dem ganzen Lande von Nutzen sei. Ein Beispiel dafür sei der Panamakanal, mit dessen Ausstragung man in 5-6 Jahren fertig sein würde, wenn man in dem bisherigen Tempo fortfahre.

Darauf kam Präsident Roosevelt auf die Marine zu sprechen. Die Amerikaner hätten endgültig ihren Platz unter den Großmächten der Erde eingenommen und es würde ein Zeichen von Schwäche sein, wenn sie jetzt vor der Verantwortlichkeit zurückweichen wollten. Wenn sie nicht diesen Platz, die Monroe-Doktrin und den Panamakanal aufgeben wollten, müßten sie zielbewußt am Ausbaue der Schiffsflotte fortarbeiten. Die amerikanische Flotte sei bereits so mächtig, daß sie ein Gegenstand berechtigten Stolzes für jeden Amerikaner sei. So lange sie aber nicht stärker sei als jetzt, müsse als erster Grundgedanke betrachtet werden, die Hauptmasse immer beieinander zu halten. Wenn der Panamakanal gebaut sei, solle sie ohne Schwierigkeit von einer Küste zur anderen geführt werden. Aber auch ehe der Kanal fertig sei, sei es angebracht, daß das von Zeit zu Zeit geschehe. In einigen Monaten würden auch die großen Flottenschlachtschiffe nach dem Pacific aufbrechen und, nachdem sie sich dort aufgehaltten, rasch nach dem atlantischen Ozean zurückkehren.

Schließlich ging Präsident Roosevelt auch noch auf die nationale Aufsicht und die Kontrolle über die Korporationen, ein. Die Verfassung sei nicht geändert worden und könne nicht geändert werden, außer auf verfassungsmäßigem Wege. Aber die Bedingungen, auf welche die Verfassung angewendet werden müßte, hätten eine Veränderung erfahren, mit dem Ergebnis, daß manche Dinge, die früher der Kontrolle der Einzelstaaten unterliegen hätten, der Kontrolle der Nation unterständen: die Eisenbahnen, Telegraph und Telephon. Aus dem Dualismus in der Regierung ergeben sich zurzeit Schwierigkeiten. Wenn diese sich als unüberwindbar erweisen sollten, müsse man zu einer Verfassungsänderung schreiten. Zunächst sollte man aber den Schwierigkeiten zu begegnen suchen, indem man alle Befugnisse der Nationalregierung, die in der Verfassung begründet seien, benütze. Die vornehmste wirtschaftliche Aufgabe des

Tages in Amerika bestehe darin, für einen Herrscher über die großen Korporationen zu sorgen, die am zwischenstaatlichen Handel beteiligt seien, nämlich die Eisenbahnen und die zwischenstaatlichen industriellen Körperschaften. Augenblicklich handelt es sich hauptsächlich um die Eisenbahnen. Manche Mißbräuche, die mit diesen Korporationen verbunden seien, würden wahrscheinlich verschwinden, jezt, wo die Regierung die Oberhand gewinne, und den besonderen Privilegien, die einige dieser Korporationen genießen, ein Ende mache. Schließlich würde sich aber ergeben, daß die vollständige Maßregel für diese Mißbräuche in einer direkten Aktion durch die Nationalregierung liege. Roosevelt schloß mit den Worten: Ich trete nicht für eine Ausdehnung der konstitutionellen Macht ein, ich trete dafür ein, daß die schon vorhandene konstitutionelle Macht auf die neuen Bedingungen angewendet wird, die noch nicht existierten, als die Konstitution ins Leben trat.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* Berlin, 3. Okt. Der Generalstreik im Töpfergewerbe ist ausgebrochen. Die Töpfermeister wollen über alle Kollegen, welche die Forderungen bewilligen, die Materialpreiserhöhungen betreffen.

\* Senftenberg, 2. Okt. Infolge der Bergarbeiterbewegung ist es hier zu Ausschreitungen gekommen. Heute Nachmittag wurde der Direktor eines Werkes von 3 Arbeitern überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt.

\* Wien, 3. Okt. In einer gestern Abend stattgefundenen Eisenbahnbienntage-Versammlung der Nordwestbahn wurde beschlossen, die Zugstände der Verwaltung als unbefriedigend zurückzuweisen.

\* Wien, 3. Okt. Infolge der passiven Resistenz hat die Staatseisenbahnverwaltung die Güteraufnahme an allen in Wien einmündenden Linien eingestellt. In dem Verkehr mit Lebensmitteln machen sich große Schwierigkeiten bemerkbar. Der Personenverkehr erleidet große Verspätungen.

\* Wien, 2. Okt. In den heute abgehaltenen Verwaltungsratsitzungen der Oesterreichischen Nordwestbahn und der Südböhmischen Verbindungsbahn wurde eine Neuordnung der Bezüge des Personals beschlossen. Ab 1. Oktober wird für alle definitiv angestellten Bediensteten das Schema der Oesterreichischen Staatsbahn eingeführt. Auch für die übrigen Kategorien des Bahnpersonals werden Verbesserungen vorgenommen.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* Odessa, 2. Okt. Der nach Kiew abgegangene Kurierzug wurde gestern Abend 14 Kilometer von hier von einer etwa 15 Mann starken Bande überfallen. Die Räuber hatten den Wagonwächter gebunden und dem Zug das Signal zum Halten gegeben. Um die Passagiere einzuschüchtern, beschossen sie den Zug von beiden Seiten, wobei ein Passagier schwer und zwei Gendarmen leicht verletzt wurden. Ein anderes Telegramm meldet: Die fünf Räuber, die den Zug in Odessa besiegelt hatten, verließen denselben, sobald er auf ein Signal der in der Steppe wartenden Räuber zum Stehen gebracht worden war. Drei Räuber sprangen auf die Lokomotive, andere drangen in die Wagons ein, während eine dritte Gruppe den Zug, in dem sich etwa 200 Passagiere, darunter viele Frauen, befanden, von beiden Seiten beschoss. Die Räuber gaben hierbei über 200 Schuß ab. Ein Gendarm und mehrere Passagiere erwiderten das Feuer, wobei der von den Räubern umringte Gendarm durch acht Schüsse tödlich verwundet wurde; außerdem wurden noch zwei Personen verletzt. Die Räuber sprengten die im Gepäckwagen befindliche Kasse mit Dynamitpatronen. Der Wagen geriet in Brand, durch den das ganze Gepäck und die Korrespondenz vernichtet wurde. Aus der Kasse sind 9400 Rubel und Quittungen der Odesaer Filiale der Reichsbank über 100 000 Rubel verschwunden. Der Raschinski, den die Räuber gezwungen hatten, sie einige Kilometer weit auf der Lokomotive zu fahren, erklärte auf der nächsten Haltestelle Anzeige. Der Kurierzug kehrte nach Odessa zurück, von wo Skofan zur Verfolgung der Räuber entsandt wurden.

\* Odessa, 2. Okt. In der Umgebung von Odessa sind 6 Personen, die der Teilnahme an dem Ueberfall verdächtig sind, verhaftet worden. Der bei dem Ueberfall schwer verwundete Gendarminteroffizier ist seinen Verletzungen erlegen.

\* Omsk, 3. Okt. Drei Räuber drangen in die Kasse des Telegraphenamts, in der gerade die Gehälter ausgezahlt wurden und töteten den Rentmeister und verwundeten fünf Personen, davon drei schwer. Bei der Verfolgung der Räuber erschloß sich einer derselben, den beiden anderen wurde auf der Straße das geraubte Geld abgenommen. Einer der Räuber ist ein erst 15 Jahre alter früherer Gymnasiast.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Paris, 3. Okt. Wie die Blätter aus Tanger berichten, fand die erwähnte Zusammenkunft der Führer der Stämme, die sich bisher nicht unterworfen haben, sieben Wegstunden von Casablanca statt. Es wurde beschlossen, den Kampf gegen die Franzosen und die Stämme, die sich unterworfen haben, fortzusetzen.

\* Paris, 3. Okt. Die Blätter melden aus Casablanca, daß zwei Reconozierungsabteilungen einen Marsch nach Taddert und nach Sidi-Brachim unternahmen, ohne auf einen Widerstand zu stoßen.

\* Paris, 3. Okt. Vorgestern hielt Sultan Abdul Aziz vor einem der Tore eine sogenannte Sarchie, d. h. eine Zählung der Mannschaften und Reiter, ab. Der mit dieser Zählung betraute Raib Michat erstattete die Meldung, daß von den mit dem Sultan aus Fez eingetroffenen Truppen 500 Mann Fußvolk als Deserteur zu betrachten seien. Der „Figaro“-Korrespondent in Casablanca meldet hierzu, daß in der Mahalla des Sultan Abdul Aziz die europäerfeindliche Stimmung fortdauere. Der Feldhauptmann des Sultans, Buchta ben Bagdadi, wird mit der Mahalla sechs Wegstunden von

Rabat entfernt Aufstellung nehmen, um die Bewegung der die Schauasregion durchziehenden Mahalla des Gegenkultans Kula Hafid zu beobachten und erforderlichen Falles den Kampf mit ihr aufzunehmen. Aus Fez, wo angeblich volle Ruhe herrscht, erwartet Abdul Aziz zwei Geschütze, die dort befrüchtigt worden sind.

\* Casablanca, 3. Okt. Hier umlaufenden, aber nicht bestätigten Gerichten zufolge, wurden in Rabat zwei Spanier ermordet.

\* Oran, 3. Okt. General Rauthey reiste gestern von hier ab, um in Tanger mit dem Gesandten Regnault zusammenzutreffen, den er anfangs nächster Woche nach Rabat begleiten wird.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 3. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge der Chefs der Oberhofämter, des Generaladjutanten und des Vorstandes des Geheimen Rabinetts entgegen.

\* (Wegen der Beisezungsfeier) am Montag den 7. Oktober bleiben die städtischen Kanzleien und Kassen an diesem Tage geschlossen.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Josef Saaga aus Bessendorf erhielt am Montag von einem Schuhmacher in der Altstadt 170 M. und ein Spartafläschchen der Spartaflasche Durlach mit einer Einlage von 160 M., mit dem Auftrage auch die übergebenen 170 M. dort anzulegen. Saaga unterschlug aber diese und erhob bei genannter Kasse, auf den Namen des Auftraggebers, die 160 M. und ging mit dem ganzen Betrag von 330 M. flüchtig. Am Sonntag, den 29. v. Mts., vormittags zwischen 10 und 12½ Uhr, wurde das Bureau der Expreßgut-Annahmestelle, Amalienstraße 14, mittels Nachschlüssel geöffnet und eine eiserne Kasse, mit Hammer und Meißel zu öffnen versucht. In der Nacht zum 30. v. Mts. wurden von Britschewagen, die vor der Frachtguthalle aufgestellt waren, 3 Körbe aufgeschnitten und 100 Stück Eier und andere Nahrungsmittel entwendet.

\* Mannheim, 1. Okt. Es ist in letzter Zeit öfter die Frage erörtert worden, ob wohl die Ausstellung über den 20. Oktober hinaus verlängert wird, und andererseits ist auch die Vermutung aufgetaucht, die Ausstellung könnte vor diesem Termine abgebrochen werden. Beides ist unzutreffend, denn es hat nie eine andere Absicht bestanden, als an dem von vornherein angelegten Schlußtermin festzuhalten. Bis dahin ist noch ein großes Programm zu erledigen. In größeren Sonderausstellungen stehen vom 5. bis 14. Oktober die Große Deutsche Handels- und Kunstausstellung, verbunden mit einer Großen Internationalen Obstausstellung und vom 10. bis 20. Oktober die Fischereiausstellung bevor. Daneben laufen noch sechs andere Ausstellungen her, und zwar die heimatische Wald- und Jagd-Bindelkunst-Ausstellung (18.—20.), die Chrysanthemum- und Chlamanen-Ausstellung (18.—20.), zwei Wochen-Ausstellungen und die große Schlussausstellung 18.—20.).

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Wien, 3. Okt. Infolge einer leichten Fiebererkrankung Seiner Majestät des Kaisers werden allgemeine Audienzen für einige Zeit nicht abgehalten werden. Der Kaiser wird sich einige Tage in Schönbrunn Ruhe gönnen.

\* Wien, 3. Okt. Der niederösterreichische Landtag wird bis zum 15. Oktober tagen; infolgedessen ist der Zusammentritt des Reichsrats hinausgeschoben.

\* Haag, 2. Okt. Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen, Ihre Majestät die Königin Wilhelmine in der zweiten Hälfte des November in Holland zu besuchen.

\* Belgrad, 3. Okt. Der Polizeipräsident Cerowitsch ist infolge der Vorfälle im Polizeigefängnis am 29. September, wobei die Brüder Kozlowitsch ums Leben kamen, pensioniert worden.

\* Mexiko, 3. Okt. Staatssekretär Root, der zurzeit Mexiko bereist, wurde gestern von dem Präsidenten Diaz und den Ministern empfangen. Staatssekretär Root sprach hierbei seine Genugtuung darüber aus, mit einem Mann zusammenzukommen, der Mexiko zu einem der mächtigsten Staaten im lateinischen Amerika gemacht habe, und drückte die Hoffnung aus, daß die guten Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten fortbauern würden. — Präsident Diaz erwiderte, der Eifer des Staatssekretärs Root, ein besseres Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und dem lateinischen Amerika herbeizuführen, sei wohlbekannt und werde gebührend geschätzt. — Am Schluß seiner Rede hieß der Präsident den Staatssekretär im Namen Mexikos willkommen. — Am Abend fand zu Ehren des Staatssekretärs Root eine Soirée im Nationalpalast statt.

\* London, 3. Okt. Ein hiesiges Blatt meldet aus Kairo, unter den Stämmen Zentralafrikas machen sich Anzeichen von Unruhen bemerkbar. Eine von den Wadaihauptlingen zusammengesetzte starke Streitmacht beabsichtigt, die Mad-Soliman-Araber des Kanemgebiets und wahrscheinlich auch die französischen Posten nördlich vom Tschadsee anzugreifen.

\* Teheran, 3. Okt. 57 Prinzen und Edelleute leiteten vor dem Parlament den feierlichen Eid auf die Verfassung.

\* Tokio, 3. Okt. Der amerikanische Kriegsminister Taft ist mit allen Auszeichnungen vom Kaiser empfangen worden. Vor seiner Abreise erklärte Taft, die

jer Empfang sei das positivste Zeichen der guten Beziehungen zwischen Japan und Amerika.

### Verschiedenes.

\* Berlin, 3. Okt. In der kranprinzlichen Familie sieht man für den nächsten Monat einem freudigen Ereignis entgegen.

\* Bremen, 2. Okt. Der Norddeutsche Lloyd erhöhte die Zwischendecksraten für Postdampfer nach New York und Baltimore um 10 M. auf 140 M.

\* Breslau, 2. Okt. In Hirschberg ist gestern die zweimal zum Tode verurteilte Giftmörderin, die Chauffeurstfrau Feige aus Grunau, durch den Breslauer Scharfrichter hingerichtet worden.

\* Dresden, 3. Okt. Die Polizeidirektion wies kurzer Hand einen Mormonenmissionar aus, der an einigen Einwohnern die Luftaufse vollzog.

\* München, 2. Okt. Das oberbayerische Schwurgericht hat den ehemaligen Zirkusdirektor Niederhoffer wegen Ermordung und Vererbung des Kaufmanns Gendchel zum Tode verurteilt.

\* Paris, 3. Okt. Aus Grenoble wird gemeldet: Die Regierung gedenkt, das im Grésivaudan-Tale gelegene Schloß, in welchem Bayard, der Ritter ohne Furcht und Tadel, geboren wurde, für den Staat anzukaufen und als Museum einzurichten.

\* London, 3. Okt. Der große französische Dampfer „Leo XIII.“ strandete 3 Seemeilen nördlich von Seafeld. Die Mannschaft klammerte sich an das Raketwerk. Die Wellen gingen über das Boot, so daß es in Stücke barst. Die Versuche des Rettungsbootes, sich dem Schiffe zu nähern, waren bisher vergeblich. Die Lage der Schiffbrüchigen ist verzweifelt.

\* Santiago de Chile, 1. Okt. Die Regierung wird zurzeit von der Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von zwei Millionen Pfund Sterling keinen Gebrauch machen, sondern warten, bis der Londoner Markt günstiger ist.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 3. Oktober 1907.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nur wenig verändert; mit Ausnahme des Nordostens, der von hohem Druck bedeckt wird, steht Europa unter der Herrschaft einer westlich von Schottland gelegenen Depression, die weit nach Südosten hin ausgebreitet ist. Das Wetter ist deshalb meist trüb, vielfach regnerisch und mild. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden.

Rugano bedeckt 12 Grad; Biarritz Regen 17 Grad; Nizza wolfig 15 Grad; Triest halbbedeckt 18 Grad; Florenz bedeckt 16 Grad; Rom wolfig 18 Grad; Cagliari heiter 21 Grad; Brindisi wolkenlos 20 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
1. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	746.0	14.5	10.1	83	SE	heiter
2. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	745.9	13.4	10.5	93	SE	Regen
3. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	747.4	17.3	8.2	55	W	wolfig
2. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	748.0	12.0	8.7	84	W	halbbedeckt
3. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	744.4	10.1	7.8	84	SE	bedeckt
3. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	740.1	15.3	10.0	78	SE	Regen

Höchste Temperatur am 1. Oktober: 20.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.4.

Niederschlagsmenge des 1. Oktober: 1.9 mm.

Höchste Temperatur am 2. Oktober: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.3.

Niederschlagsmenge des 2. Oktober: 1.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 2. Oktober, früh: Schutterinsel 1.26 m, gefallen 2 cm; Rehl 1.79 m, Stillstand; Magau 2.94 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 2.23 m, Stillstand.

Wasserstand des Rheins am 3. Oktober, früh: Schutterinsel 1.25 m, gefallen 1 cm; Rehl 1.77 m, gefallen 2 cm; Magau 2.93 m, gefallen 1 cm; Mannheim 2.21 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Scotts Emulsion

ist ein wohlbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel.



Um Entkräftung vorzubeugen, nehme man Scotts Emulsion aus reinem Weizenklein mit Röhren- und Natriumphosphat mit dem „Fischer und dem Borsig“ auf der äußeren Verpackung als Erkennungszeichen.

Scotts Emulsion ist allgemein beliebt auch bei Ärzten.

Nur echt mit dieser Marke-Bezeichnung — dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verpackt, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verbleibenden Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Borsig). Scott & Bowne, G. M. B. V., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Weizenklein-Extrakt 150.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphorigsaures Kalz 4.3, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, Weizenklein 3.0, feinstes arab. Gummi 20.0, Borsig, Wasser 120.0, Weizenklein 11.0, feinstes aromatisches Emulsion mit Jims, Brand- und Vanillieröl je 2 Tropfen.

### STERBE-MEDAILLE

S. K. H. des höchstseligen Großherzogs von Baden Erinnerungsbroschen, Anhänger etc. G. SCHMIDT-STAU, Karlsruhe, Kaiserstr. 154.

50 Stück 5 Mark  
Hochfeine  
Sumatra - Havanna  
Handarbeit  
Flor Castona Zigarrenhaus E. P. Hieke, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215.

**VOCESIA** -MILCH-CHOCOLADE  
von L. SCHAAL & Cie. Cle. Française, Strassburg.  
Erfrischend und kräftigend ist die ausgezeichnete, wohlsmekende

**Apollo-Theater**  
Besitzer: E. Braunschweiger    Direktion: A. Grünberg  
Donnerstag den 3. Oktober  
**Grosse Extra-Vorstellung.**  
Vollständig neues Programm.  
**PROGRAMM: Mstr. Georg Kraftturner an der Spitze. — Clara Myre, Vortrags- u. Soubrette. — Frères Essecras, Barren-Mt. — Hee & Shee, Verwandschafts-Duet. — Georg Lee, Redukturner auf der Pflaster-Pyramide. — Les Lunas, Gesangs- und Tanz-Ensemble. — Geschw. D'Orville, Sensations-Bahn-Luftakt. — Heinrich Löffler, Salon- und Charakterkomiker. — Starkers Amer. Bio-Tableau, neue Serie. — Täglich Vorstellung; Anfang 8 Uhr; Sonntag 4 und 8 Uhr.  
Dienstag, 8. Okt. Beginn der sensationellen Gastspiele.**

**COLOSSEUM**  
Telephon 1988    Direktion: J. Reinhold  
Donnerstag, 3. Okt., vollst. neues großes Elite-Programm.  
Max u. Resel Cabauer, Gesangs-Alpen-Scene. — Rosel del Jano, Solo-Längerin. — Carola Jordan, Trapez, der Stern von Amerika. — v. Gabun, der kleinste Grotesk-Komiker. — 3 Seloms, Matadore aller Kunstturner. — The 6 Rocking Girls, bestes engl. Damen-Ensemble, Attraktion von der Alhambra in London. — Eduard Garrick, Mini Hermans, Soubrette. — The Royal Bio-Tableau, neueste Aufnahmen.  
Samstag den 5. Oktober: Vorstellung.  
Sonntag den 6. Oktober: Zwei Vorstellungen.

**Bekanntmachung.**  
Gemäß § 7 der Anleihenbedingungen wurden heute  
**12 000 Mfr. Partial-Obligationen**  
des von dem Lehrer Brauhaus G. m. B. H. in Jahr bei dem Bankhause Straus & Co. in Karlsruhe aufgenommenen Anlebens, d. d. 1. Januar 1897, zur Heimzahlung ausgelöst und darüber ein Notariatsakt aufgenommen.  
Die ausgelassenen Obligationen tragen die Nummern:  
Lit. A. (à M. 1000): 14, 34, 49, 106, 110, 161, 177, 184.  
Lit. B. (à M. 500): 16, 28, 41, 55, 106, 124, 168, 195.  
Diese Obligationen werden hiermit per 2. Januar 1908 zur Heimzahlung, à 103 Proz., gekündigt und treten mit diesem Termin außer Verzinsung.  
Die Einlösung erfolgt:  
in Karlsruhe bei dem Bankhause Straus & Co.,  
in Mannheim bei der Süddeutschen Bank,  
in Jahr bei der Gesellschaftskasse.  
Jahr, den 1. Oktober 1907.

**Lahrer Brauhaus**  
Aktiengesellschaft.  
**Darmstädter Pädagogium**  
Darmstadt. Hochstrasse 58.  
Staatlich konfessionelle Privatschule mit Gymnasial- und Realabteilungen. Sexta bis Oberprima. Besondere Vorbereitung zum Einjährigen, Reimauer, Fahrlehrer- und Abiturienten-Examen. Stets gute Erfolge.  
M. Elias.

**Kaffee, Tee**  
... oder Cacao verwenden  
... und neben billigem Preise Wert legen auf besondere Güte, dann machen Sie bitte einen Versuch mit meinen  
**Spezialmischungen.**  
Ich widme diesen Artikel schon seit Jahren m. ungetrübter Aufmerksamkeit u. weiß, daß ich Ihnen darin etwas Besonderes bieten.  
**Drogerie J. Lösch,**  
35 Herrenstrasse 35

**Baden-Baden**  
**Hotel Stadt Paris**  
in nächster Nähe d. Gr. Badeanstalten  
Hauptfront gegen Süden  
Das ganze Jahr geöffnet  
Parterre-Restaurant und Weinstube  
**Berichtigung.**  
Unsere Bekanntmachung vom 30. September 1907 in Nr. 271 der „Karlsruher Zeitung“ über Auslösung der Schuldverschreibung über die Wasserleitungsanleihe wird dahin berichtigt, daß folgende Nummern  
Lit. D Nr. 40  
Lit. F Nr. 75  
zur Heimzahlung auf 1. Januar 1908 gezogen worden sind.  
M. 346.  
Wiesloch, den 2. Oktober 1907.  
Der Gemeinderat:  
Burchardt, Kramm.

**Papierholzverkauf.**  
Den Anfall von Papierholz unterbringt aus Romantenswald der Forstämter Forstheim und Huchenfeld vom Wirtschaftsjahr 1908 wird in öffentlicher Versteigerung am Donnerstag den 10. Oktober d. J., morgens 11 Uhr,  
auf deren Geschäftszimmer verfertigert und zwar je in einem Lose:  
vom Forstamt Forstheim etwa 2100 Ster (hier von 80% weichtannen, 20% fichtenes),  
vom Forstamt Huchenfeld etwa 1400 Ster (hier von 90% weichtannen, 10% fichtenes).  
Die Verkaufsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben und können vorher eingesehen werden.  
M. 322.2.

**Erfrischend und kräftigend ist die ausgezeichnete, wohlsmekende**  
**VOCESIA** -MILCH-CHOCOLADE  
von L. SCHAAL & Cie. Cle. Française, Strassburg.  
Erhält, in den meisten besa. Konditoreien und Kolonialwärg.

**Montag den 21. Oktober 1907,**  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
vor dem Amtsgerichte hier selbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 114.  
Mannheim, den 27. September 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14. Gieser.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Rechtsanwaltsfirma hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am  
**Donnerstag den 14. November 1907,**  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Adlerstr. 25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.  
Grundbuch Karlsruhe, Band 213, Heft 20, Sub-Nr. 4413. 9 a 58 qm. Schillerstr. 33, Hofseite. Hierauf steht: a. ein vordere drei, hinten vierhöckeriges Wohnhaus, b. ein dreistöckiger Werkbau, c. zwei einhöckerige Werkstätten, d. ein einhöckeriger Abortbau, amtlich geschätzt zu 130000 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.  
Die Einseitigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzsumme, ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf **Samstag den 2. November 1907,** vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
in die Diensträume des Notariats, Adlerstr. 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, geladen.  
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Karlsruhe, den 28. September 1907.  
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
Edeßheimer.

**Bekanntmachung.**  
M. 314. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Jakob Stitz, Schuhmacher Witwe, Barbara geb. Bölder in Heidelberg, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts von heute aufgehoben.  
Heidelberg, den 25. September 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. Arnold.

**Konkursverfahren.**  
M. 336. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts und Kifers Theodor Kugspurger vom Restorathauschhof ist Termin behufs Anhörung der Gläubigerverammlung über den Antrag des Verwalters, das Konkursverfahren wegen Mangels an freier Masse einzustellen, auf **Dienstag den 15. Oktober 1907,** vormittags 9 Uhr,  
vor Groß. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 27 — bestimmt.  
Heidelberg, den 1. Oktober 1907.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Arnold.

**Konkursverfahren.**  
M. 287. Mannheim. Der Gemeinschuldner Kaufmann Julius Rod, Inhaber der Firma Julius Rod, Fabrik in Mannheim, hat unter Vorlage der zustimmenden Erklärungen seiner Gläubiger den Antrag gestellt auf Einstellung des unterm 7. August 1907 eröffneten Konkursverfahrens.  
Die Gläubiger können binnen einer Woche bei dies. Gericht Widerspruch gegen diesen Antrag erheben. Die zustimmenden Erklärungen liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Konkursgläubiger auf.  
Mannheim, den 30. Sept. 1907.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts XIV. Gieser.

**M. 337. Nr. 9882. Mannheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kartonnagefabrikanten Siegmund Fäger in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf **Donnerstag den 14. November 1907,** vormittags 9 Uhr,

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Rechtsanwaltsfirma hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am  
**Donnerstag den 14. November 1907,**  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Adlerstr. 25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.  
Grundbuch Karlsruhe, Band 213, Heft 20, Sub-Nr. 4413. 9 a 58 qm. Schillerstr. 33, Hofseite. Hierauf steht: a. ein vordere drei, hinten vierhöckeriges Wohnhaus, b. ein dreistöckiger Werkbau, c. zwei einhöckerige Werkstätten, d. ein einhöckeriger Abortbau, amtlich geschätzt zu 130000 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. August 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.  
Die Einseitigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzsumme, ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf **Samstag den 2. November 1907,** vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
in die Diensträume des Notariats, Adlerstr. 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, geladen.  
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Karlsruhe, den 28. September 1907.  
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
Edeßheimer.

**Geräteversteigerung**  
Die auf Montag den 7. Oktober d. J. anberaumt genehmigte Versteigerung wird auf **Mittwoch den 9. Oktober d. J.** verlegt.  
Karlsruhe, den 1. Oktober 1907.  
Gr. Verwaltung der Eisenbahnen.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Aus Anlaß der Feuerfesseltheit in Karlsruhe wird am Sonntag den 6. und Montag den 7. Oktober zu den fahrplanmäßigen Zügen eine Reihe von Ergänzungsziügen gefahren. M. 325.  
Das Nähere darüber kann bei unseren Stationen erfragt werden.  
Groß. Generaldirektion.

**Rheinisch-Westfälisch-Süddeutscher Verband, Kohlenverkehr.**  
Mit Gültigkeit vom 10. Oktober 1907 wurde die Station Eßdorf der Köln-Bonner Kreisbahnen als Verbandsstation und mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1907 die Stationen Bommorf, Hinkelwangen und Venzlar als Empfangsstationen in der Ausnahmestufe 6 (Steinlofen u.) des Festes I (Verkehr mit Buben) einbezogen.  
Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.  
Karlsruhe, den 1. Oktober 1907.  
Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

**Wohnungsmittel.**  
M. 331. Karlsruhe.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten Rudolf Fischer hier und Fritz Müller in Baden, Miteigentum je zur Hälfte eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Freitag den 15. November 1907,** vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Adlerstr. 25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden.  
Grundbuch Karlsruhe, Band 414, Heft 6, Sub-Nr. 4138. 5 a 78 qm. Hauptplatz an der Seitenstraße und projektierter Straße, hierauf ein unvollendetes dreistöckiges Eckhaus, Belgienstr. 1, amtlich geschätzt zu 60000 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuche eingetragen worden.  
Die Einseitigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzsumme, ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf **Samstag den 2. November 1907,** vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
in die Diensträume des Notariats, Adlerstr. 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, geladen.  
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Karlsruhe, den 28. September 1907.  
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
Edeßheimer.

**1. Mittlere Monatspreise**

Ort	Kaiser	Stroh (Körner)	Heu
Konstanz	18 71	6 75	7 75
Neßfeld	—	—	—
Stöckach	4 90	5 80	—
Willingen	18 28	—	5 68
Freiburg	18 69	6	7
Offenburg	—	—	8
Rastatt	—	4 41	5 60
Bruchsal	—	5 10	6 10
Karlsruhe	—	5 60	7 15
Mannheim	19 35	6	5 75
Mosbach	19 50	—	6
Wertheim	16 75	—	—

**2. Monatliche Durchschnitte der höchsten Tagespreise (ohne Zuschlag)**

Ort	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Konstanz	—	6	8
Neßfeld	19 08	—	—
Stöckach	—	5	6
Willingen	19 78	—	5 68
Freiburg	19	6	7
Offenburg	—	6	8
Rastatt	—	4 48	5 68
Bruchsal	—	5 20	6 20
Karlsruhe	—	5 60	7 15
Mannheim	20	6	6
Mosbach	19 50	—	6
Wertheim	17 75	—	—

oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Karlsruhe, den 28. September 1907.  
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
Edeßheimer.

**Strasfretspflege.**  
M. 261.3.2.1. Bonndorf. Der am 15. August 1876 in Grafenhausen geborene, zuletzt darauf wohnhaft gewesene, kurzzeit an unbekanntem Ort abwesende Wehrmann L. Aufgebots-Rindwirth Ernst Albiez, wird beauftragt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. (Uebertretung des § 360 R.St.G.B.) Derselbe wird auf Anordnung des Amtsgerichts auf **Freitag den 15. November 1907,** vormittags 9 Uhr,  
vor das Schöffengericht in Bonndorf zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.-Pr.-Ordg. von dem Bezirkskommando in Donaueschingen ausgestellten Erklärung zur Verurteilung in Bonndorf, den 17. September 1907, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Th. Bauhshlicher.

**Geräteversteigerung**  
Die auf Montag den 7. Oktober d. J. anberaumt genehmigte Versteigerung wird auf **Mittwoch den 9. Oktober d. J.** verlegt.  
Karlsruhe, den 1. Oktober 1907.  
Gr. Verwaltung der Eisenbahnen.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Aus Anlaß der Feuerfesseltheit in Karlsruhe wird am Sonntag den 6. und Montag den 7. Oktober zu den fahrplanmäßigen Zügen eine Reihe von Ergänzungsziügen gefahren. M. 325.  
Das Nähere darüber kann bei unseren Stationen erfragt werden.  
Groß. Generaldirektion.

**Rheinisch-Westfälisch-Süddeutscher Verband, Kohlenverkehr.**  
Mit Gültigkeit vom 10. Oktober 1907 wurde die Station Eßdorf der Köln-Bonner Kreisbahnen als Verbandsstation und mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1907 die Stationen Bommorf, Hinkelwangen und Venzlar als Empfangsstationen in der Ausnahmestufe 6 (Steinlofen u.) des Festes I (Verkehr mit Buben) einbezogen.  
Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.  
Karlsruhe, den 1. Oktober 1907.  
Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

**1. Mittlere Monatspreise**

Ort	Kaiser	Stroh (Körner)	Heu
Konstanz	18 71	6 75	7 75
Neßfeld	—	—	—
Stöckach	4 90	5 80	—
Willingen	18 28	—	5 68
Freiburg	18 69	6	7
Offenburg	—	—	8
Rastatt	—	4 41	5 60
Bruchsal	—	5 10	6 10
Karlsruhe	—	5 60	7 15
Mannheim	19 35	6	5 75
Mosbach	19 50	—	6
Wertheim	16 75	—	—

**2. Monatliche Durchschnitte der höchsten Tagespreise (ohne Zuschlag)**

Ort	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Konstanz	—	6	8
Neßfeld	19 08	—	—
Stöckach	—	5	6
Willingen	19 78	—	5 68
Freiburg	19	6	7
Offenburg	—	6	8
Rastatt	—	4 48	5 68
Bruchsal	—	5 20	6 20
Karlsruhe	—	5 60	7 15
Mannheim	20	6	6
Mosbach	19 50	—	6
Wertheim	17 75	—	—

**100 Zimmer-Eintrüger.**  
enthaltend meine Kataloge  
**F. Siferer.**  
Freiburg